

Checkliste Provenienzforschung

Ziel +++ Weg +++ Meldung

I. Das Ziel

Ermittlung von Kulturgütern, bei denen ein Entzug durch die Nationalsozialisten nicht ausgeschlossen werden kann und Mitteilung über das Ergebnis dieser Suche als Fund-, Fehl- oder Zwischenmeldung an die Koordinierungsstelle Magdeburg.

Grundlage und Auftrag: Erklärung der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur Rückgabe NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgutes, insbesondere aus jüdischem Besitz (1999).

II. Der Weg

Folgende Bestände kommen als NS-Raubkunst in Frage: beschlagnahmte Objekte; enteigneter Besitz; unfreiwillig veräußertes Eigentum Verfolgter (Zwangsverkauf); Raubgut, das anschließend als Beutekunst kriegsbedingt verbracht wurde;

Zugang von Einzelobjekt oder Sammlung möglich als: Kauf; Schenkung; Stiftung; Leihgabe; treuhänderische Verwahrung;

Zu prüfende Zeitabschnitte: insbes. 1933-45, aber auch 1946 bis in die Gegenwart;

Sichtung von: Bestand; hauseigenen Inventaren; Akzessionsjournalen / Zugangsverzeichnissen (beachte: u.U. separate Verzeichnisse für unterschiedliche Zugangsereignisse wie etwa Kauf, Tausch, Schenkung, Leihgabe), Objektarten (Einzelobjekte oder Sammlungen); Signatur/Inventarnummer; Standort/Aufbewahrungsort;

Suche nach Informationen zu: Datum des Erwerbs bzw. der Einarbeitung; Titel; Künstler oder Verfasser; Ort; Jahr; Anzahl; Lieferant / Herkunft (Vorbesitzer, Kunsthandel, Auktionshaus); Spedition (Quittungen, Lieferscheine, Korrespondenz); Gutachten; Zugangsart (Neuerwerbung, antiquarischer Kauf, Donum, Tausch, Zeitschrift, Inkunabel, Fortsetzung etc.); Kürzel (z.B. J.A. (Judenauktion); RT (Reichstauschstelle); BA (Beschaffungsamt der Deutschen Bibliotheken); ERR (Einsatzstab Reichsleiter Rosenberg); Stempel; Notizen, handschriftliche Vermerke, ex libris; Preis; etc.;

Indizien (Auswahl): Auffällige Herkunft (Polizeidienststelle, Landratsamt, Bürgermeisteramt, Judenauktion, Gestapo, Zollamt, Finanzbehörde); NS-Parteiorgane / Parteiorganisationen; Reichstauschstelle; Auktionen / Kunsthandel insbesondere zwischen 1938 und 1944; Erwerbungen aus den besetzten Territorien; Bibliotheken: Titel (verbotene / indizierte Literatur (s. Verbotslisten ab 1935), Judaica, Rara); auffallend preisgünstige Erwerbungen; Datum der Einarbeitung (Anfang der NS-Diktatur; Herkunft aus Emigrantenbesitz, u.U. Lifts, Auktionen etc.); Erwerb / Schenkung aus besetzten Territorien: Zeitpunkt? (war das Land zum Erwerbungszeitpunkt schon besetzt?); ERR; anonymen Zugang; Gutachtertätigkeit von Hausmitarbeitern;

Quellen/Hilfsmittel: z.B. hauseigene Inventare; Archive; Zeitzeugen; Korrespondenzen; Quittungen, Lieferscheine; Einlagerungen / Speditionen; Versicherungsnachweise; Vorbesitzer; Kataloge; Akzessionsnummern der Zugänge auf Titeltkarten des alphabetischen Kataloges; Entstehungsjahr; Autor / Künstler; Formalien (z.B. Kartei bzw. Titeltkarten nicht mehr hand- sondern maschinenschriftlich), Wechsel Signatursystem (= Indizien für zeitliche Zuordnung); Besitzstempel der Institution (Voraussetzung: Kenntnis des Verwendungszeitraumes); Standort (z.B. indizierte Objekte evtl. als Separata);

Auffindung und Identifikation der Zugänge / Informationsabgleich:

Überprüfung anhand der Akzessionsnummern / Inventarnummern; Abgleich Akzessionsjournal; Titelvermerk Journal; Besitzvermerke am Objekt; Widmungen, Namen, Datierungen, etc.; evtl. „typische“ Namen; Besitzvermerke Körperschaften (jüdische Gemeinden, Gewerkschaftsbibliotheken, Freidenkerzirkel, Freimaurer, Logen, etc.);

Informationsabgleich: z.B. Listen mit Auktionshäusern, Sammler etc.; Informationen z.B. über: www.lostart.de (, Modul Provenienzrecherche; Links); „Handreichung“; Fachliteratur;

War das Objekt bereits Gegenstand eines Restitutionsverfahrens?**Systematische und strukturierte Erfassung:**

Wichtig ist die Dokumentation der recherchierten Zugänge, also die Erfassung sämtlicher untersuchter Objekte und nicht nur der konkreten Verdachtsfälle anhand bibliographischer Daten (kurz); verfügbarer Angaben zu den Erwerbsumständen (wann? von wem? Erwerbungsart?), aller individuellen Kennzeichen (Besitzvermerke, Widmungen, handschriftliche Eintragungen, Stempel, Wappen, Ex Libris, Signaturen, besondere Einbände, etc.); ideal: Dokumentation durch Abbildung;

Systematisierung / Erfassung in Datenbank: hauseigene, bereits existente oder separate Datenbank? Retrievalfähig?

III. Die Meldung

für Einrichtung/Person

Datum / Unterschrift / Stempel

an das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste

als

Fundmeldung Einzelobjekt

oder

Zwischenmeldung zum aktuellen Arbeitsstand

oder

Fehlmeldung (nach momentanem Erkenntnisstand) nach Nutzung

hauseigener Quellen (Zugangsbücher, Inventare, etc.);

zusätzlicher externer Quellen (Archive, Nachlässe, etc.);

ausschließlich externer Quellen (z.B. bei Verlust hauseigener Quellen).